



Vorrede.



Senn wir vns des Verstandts/
mit welchem vns GOTT der Himmlis-
sche Vater begabet / gebrauchen vnd
den Geschöpffen der Welt mit etwas
mehr in Fleiß wollen nachdencken / so
finden wir vnd müssen bekennen / daß
derselbige Schöpffer vnd Erhalter alle-
rer Dinge / all seine Geschöpfe oder
Erschaffene Werck durch gewisse Mit-
teiding zusammen gefüget / vnd gleichsam mit einer vnaufflöslie-
chen vnd unzertrennlichen Ketten mit einander verbunden /
daß es samptlichen mit einander übereinstimme / vnd also ein
schöne Harmoniam mache. Denn spazier ein wenig in die
Welt / vnd sihe hie vnd da dich her / so findestu nicht allein lusti-
ge Gärten vnd schöne Bäume / Früchte / Blumen vñ allerhand
liebliche Gewächse / so sich mit ihren Burseln hin vnd wieder
aufsprenten / vnd das ganze weite Feldt vielfaltiglich zieren /
sondern es finden sich auch viel vnd mancherley Wasser / vnd
schöne Brunnlein / so auff das allerlieblichste daher rauschen /
der tausenderley kleine vnd grosse Vögelein / so mit ihren holdt-
seligen Stimmlein den jentzen / so sie erschaffen / ohne vnter-
laß rühmen vnd preisen / auff dismal zugeschweigen. Der